



PHOENIX West in Dortmund

Standortentwicklung zwischen Kreuzkröte und Nanotechnik

Präsentation am 12.06.2013, Umweltministerium
Allianz für die Fläche

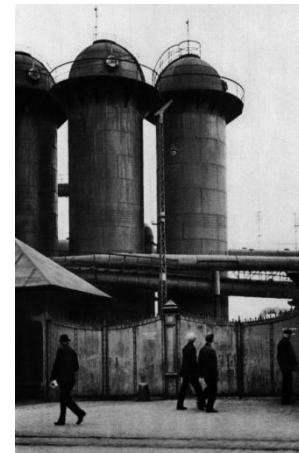
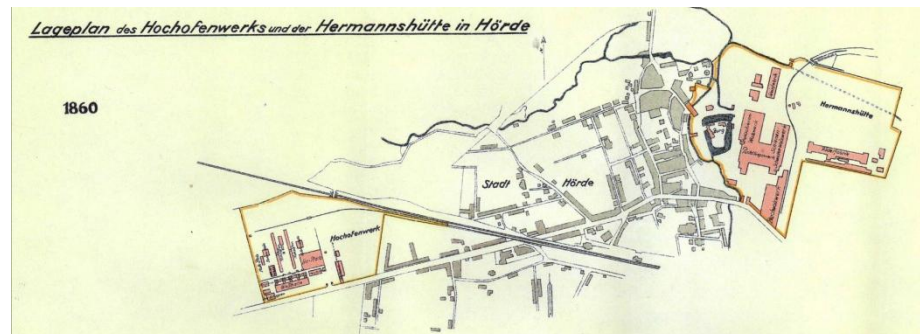
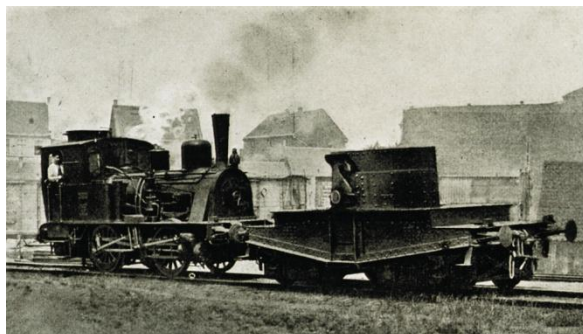
Kurze Chronologie des Standortes

„Erster Strukturwandel“

- 1841 – Konzession zur Errichtung eines Puddel- und Walzwerkes

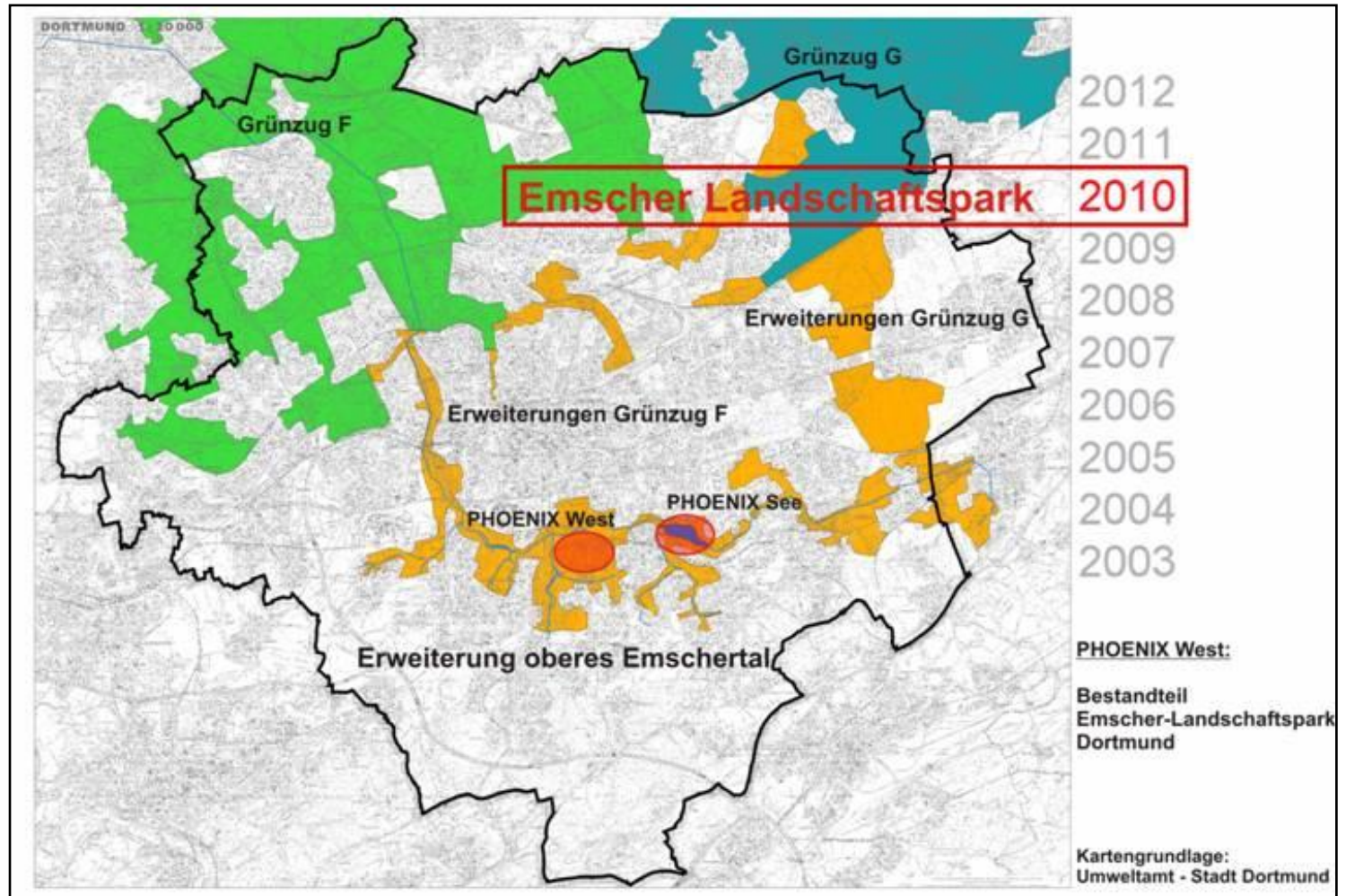
„Zweiter Strukturwandel“

- 1998 – Stilllegung des Werkes
- 2001 – Ankauf
- 2002 – Städtebaulicher Masterplan
- 2003 – Großprojektanmeldung
- 2002-2009 – Herstellung des Kernbereiches
- 2003-2011 – Herstellung Freiflächen, Brücken und Verknüpfungen
- ab 2010 – Öffnung des PHOENIX Parks
- ca. 2014 – Fertigstellung der großen Brückenbauwerke



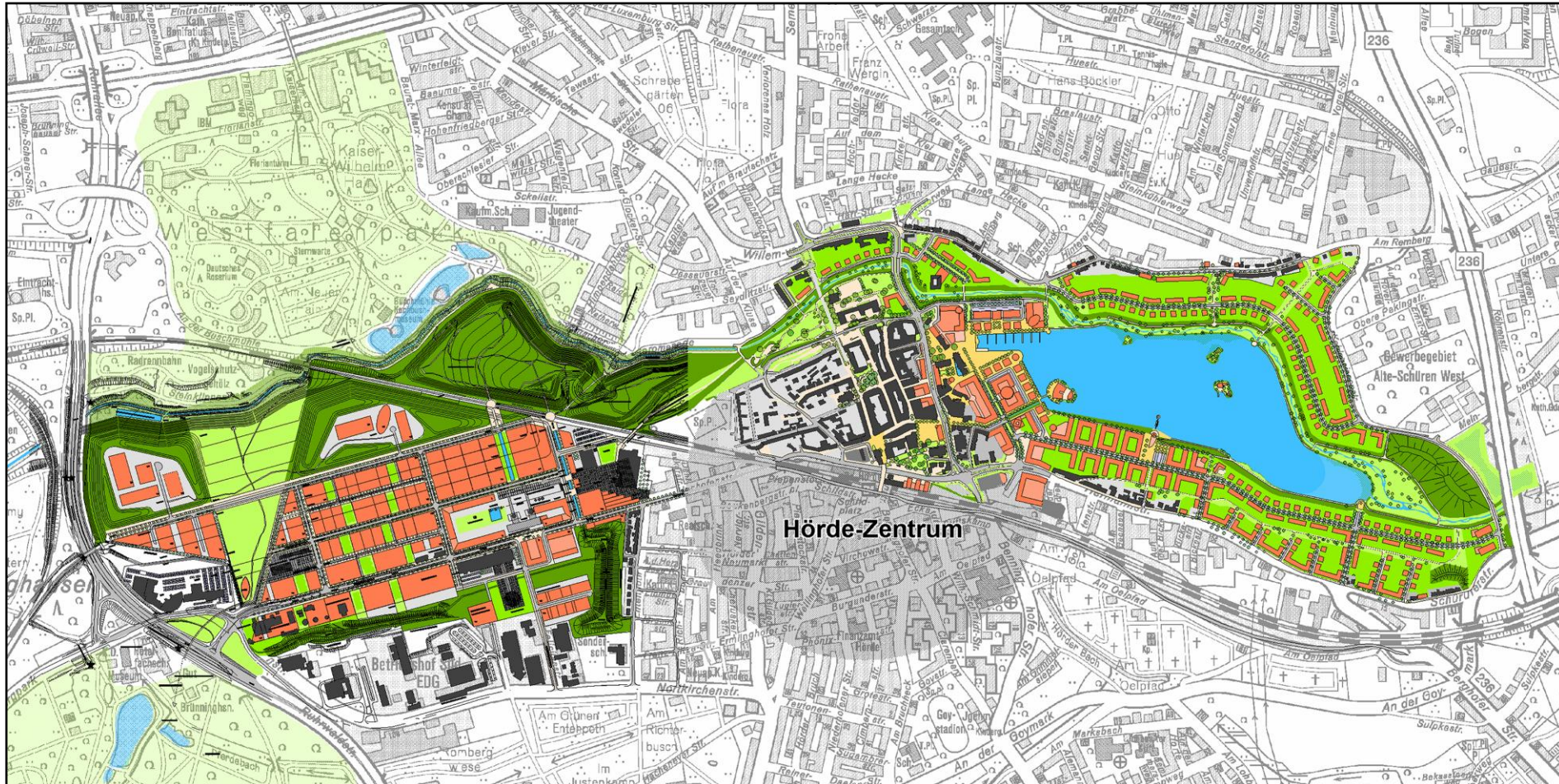
Der Emscher Landschaftspark

strukturräumliche Einbindung



Der Masterplan PHOENIX

Gefüge im Stadtbild

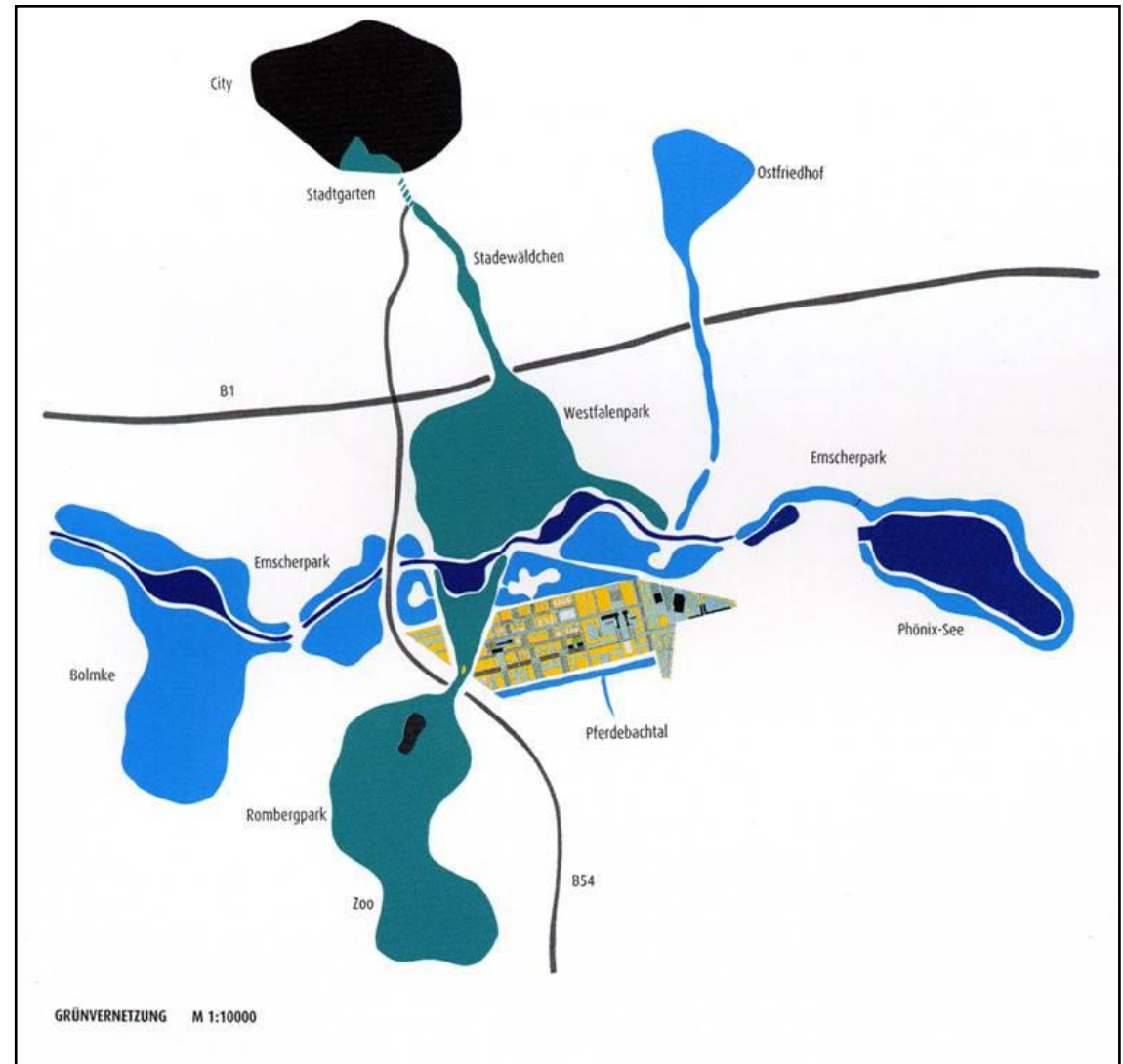


Luftbild PHOENIX vor der Entwicklung



Das Landschaftskreuz

- Nord – Süd
Westfalenpark
PHOENIX Park
Botanischer Garten /
Rombergpark
- Ost – West
Emscherband
als Emscherpark
von Bolmke
bis PHOENIX See

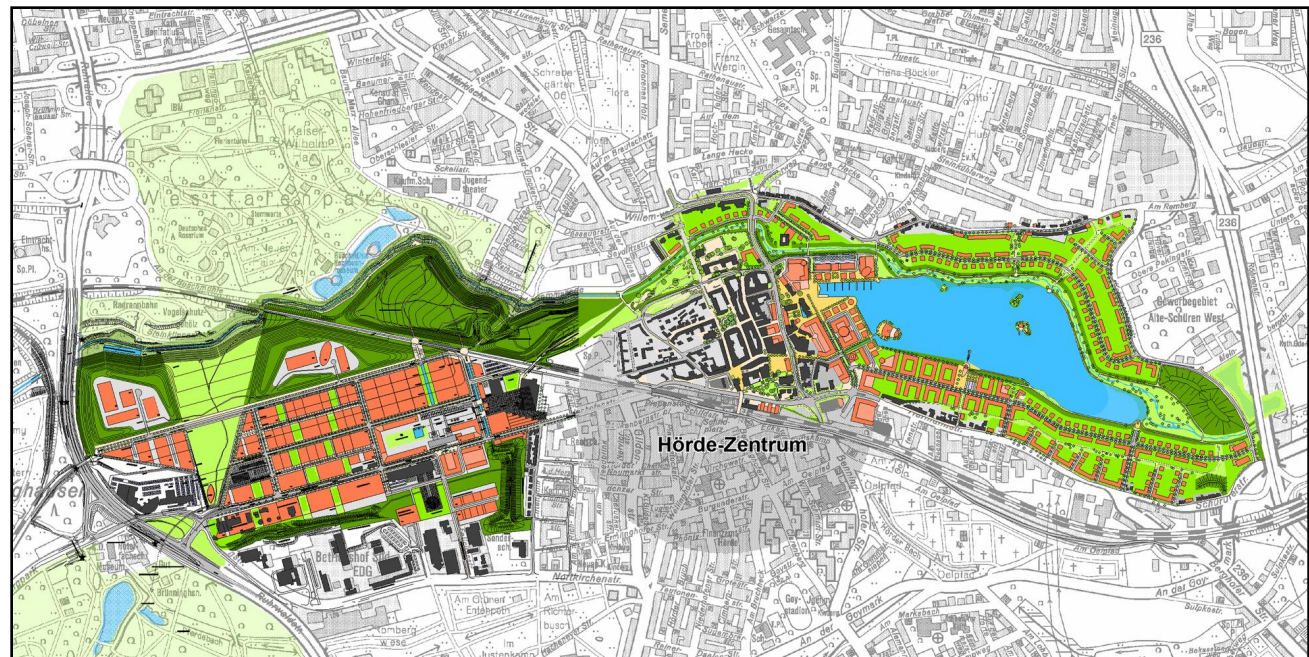


Der Masterplan PHOENIX West

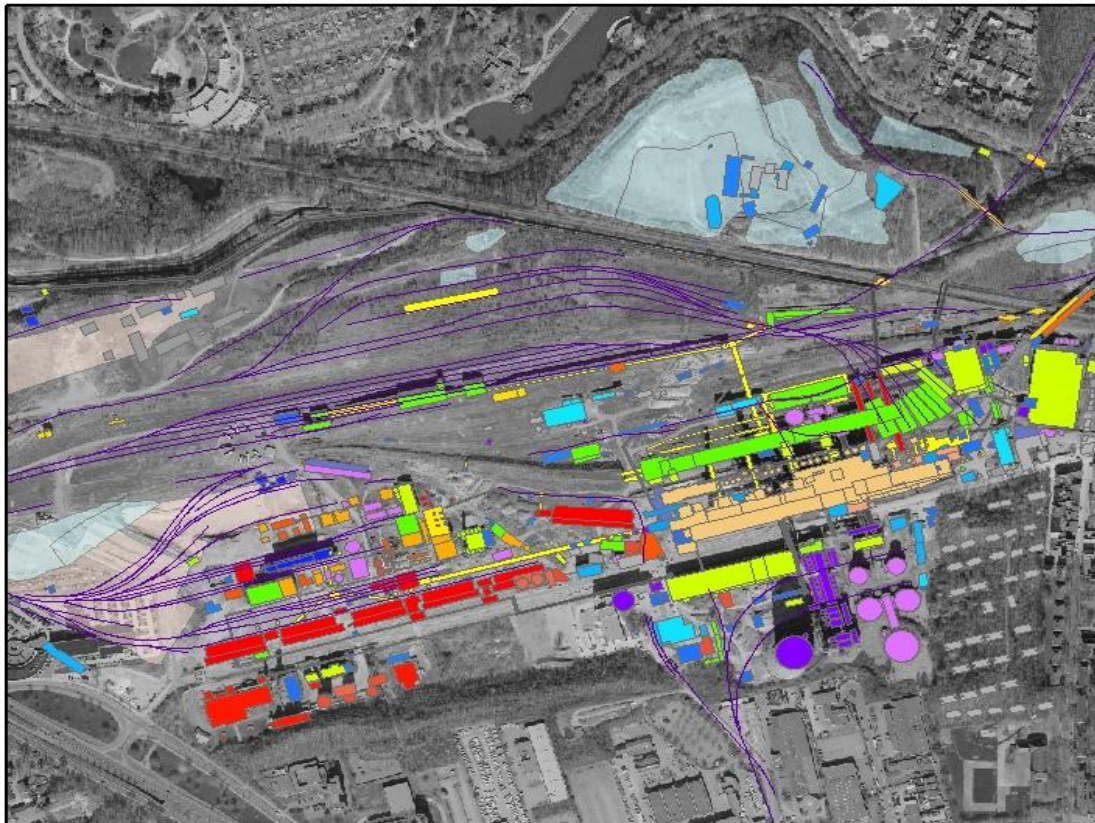


Der Standort in Zahlen

- über 200 ha Gesamtfläche (PHOENIX See und PHOENIX West)
- Gesamtfläche PHOENIX West: ca.115 ha
- auf rund 55 ha Fläche entsteht eine erste Adresse für Unternehmen aus der Mikro- und Nano-, der Produktions- sowie Informationstechnologie einschl. der Erschließungsanlagen, davon rund 5 ha Fläche „Hochofenbaufeld“ für Freizeit- und Kulturwirtschaft
- auf rund 60 ha Fläche entsteht eine Parklandschaft der neuen Generation (PHOENIX Park)



Ehemalige Betriebsanlagen



ehem. Betriebsanlagen

-  Energieerzeugung / -versorgung / Kamine
-  Gasbehandlung / -versorgung / -lagerung
-  Gleisanlagen / Bahnbetrieb
-  Hochofenanlagen / Roheisenerzeugung
-  Kokereianlagen / Koksbehandlung
-  Lagereinrichtungen
-  Nebengewinnungsanlagen
-  Recyclinganlagen
-  Rohrleitungen
-  Sauerstoffwerk
-  Sonstige Bereiche
-  Sozial- / Verwaltungs- / Wohngebäude
-  Tankanlagen / Betriebsmittel (-lager)
-  Transport- / Fördereinrichtungen
-  Ver- und Entsorgungseinrichtungen
-  Werkstätten / Wartungseinrichtungen
-  nicht zuzuordnen

Sanierungsstrategie

Sanierungsstrategie:

- Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen zum Grundwasserschutz und zur Unterbindung der weiteren Gefährdungspfade
- Weitgehende Vermeidung von externer Entsorgung
- Vermeidung von Beeinträchtigungen der am Standort Arbeitenden Personen und der Bevölkerung in der Umgebung
- Sowohl in den Planungsphasen (Sanierungs- und Nutzungsplanungen), als auch während der Sanierungsmaßnahmen integrierte, iterative Vorgehensweise unter Berücksichtigung des Biotopschutzes und der frühzeitigen Nutzungen
- Dekontaminationsmaßnahmen (Aushub) beschränkt auf die Bereiche der späteren Baufelder bzw. auf die Bereiche tieferreichender Kontaminationen im Grundwasserbereich (Integration der Sanierungsmaßnahmen in Baugrundaufbereitung)
- Sicherungsmaßnahmen (Abdichtung bzw. Abdeckung) im Bereich der Freiflächen
- Umlagerung stark kontaminierter Böden in Sicherungsbauwerke
- Die Sicherungsbauwerke wurden in vorhandenen Schlackenabtragungsflächen angelegt und bilden den Kern einer geneigten, begrünten Ebene, dem sogenannten Landschaftskeiles

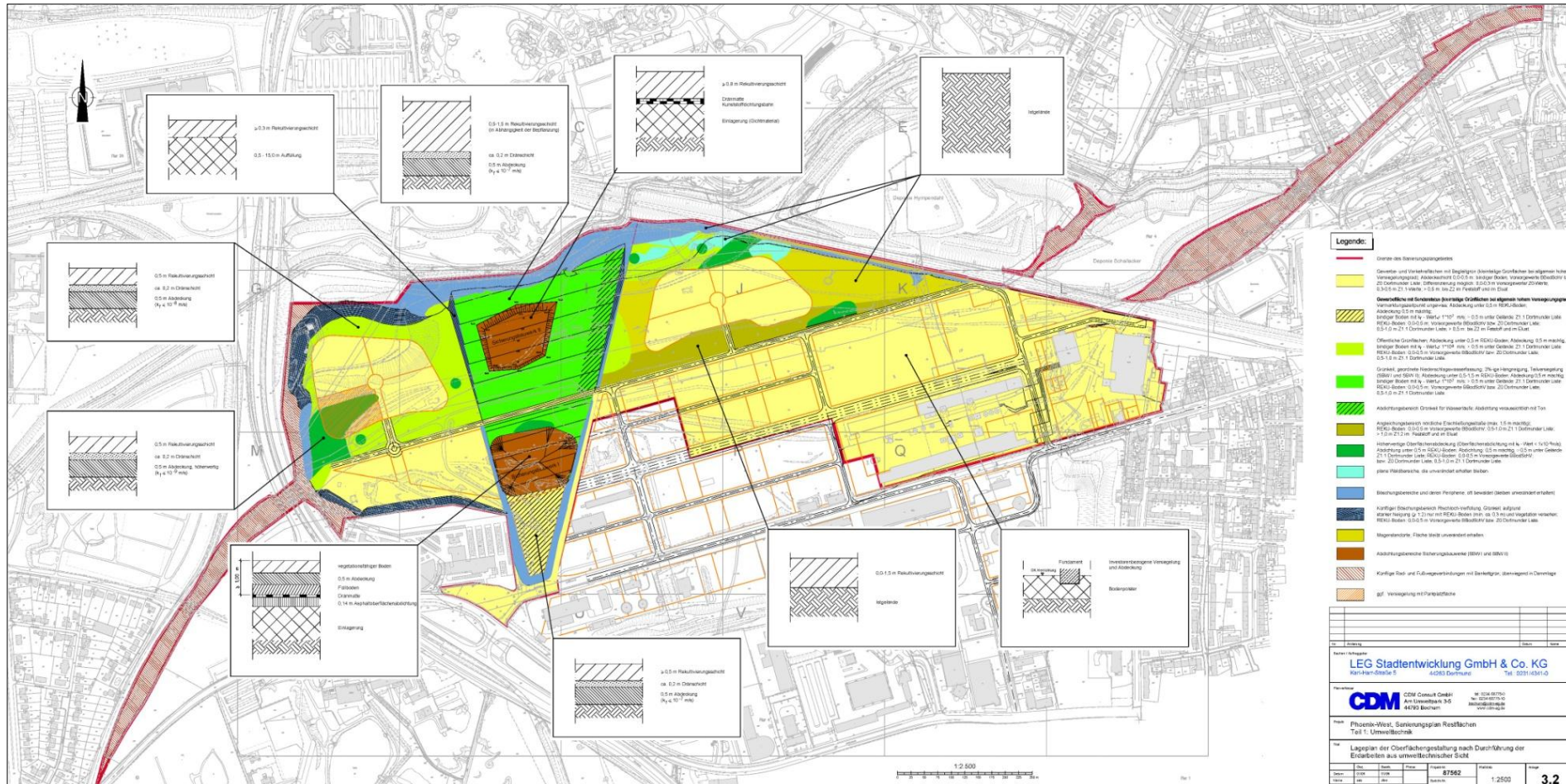
Sicherungsbauwerke

- Oberflächenabdichtung Sicherungsbauwerke 1 und 2



Aufbau Freiflächen

- Oberflächenaufbau Freiflächen



Allgemeiner Überblick Luftbilder



Allgemeiner Überblick Luftbilder



Allgemeiner Überblick Luftbilder

2009



Zukunftsstandort PHOENIX

Darstellung der Kosten und Finanzierung

Kosten des Projekts

Grunderwerb	23.543.937 €
Abbruch/Freimachung	23.130.188 €
Altlastenbehandlung	6.539.436 €
Baugrundaufbereitung	41.136.957 €
Bergbauliche Erkundung u. Aufbereitung	3.402.749 €
Erschließung	37.504.256 €
Freiflächen	2.570.897 €
Projektentwicklung	9.406.627 €

Gesamtkosten	147.235.047 €
--------------	---------------

Zukunftsstandort PHOENIX

Darstellung der Kosten und Finanzierung

Kostenträger

Zuschuss Bund/ Land	37.541.796 €
Zuschuss EU	30.318.159 €
Eigenmittel (GRF/ Stadt Dortmund)	22.656.368 €
Einnahmen Grundstücksverkäufe	44.400.000 €
Entwässerung/ Verkehrsanlagen (Kosten der Stadt Dortmund)	12.315.724 €

Summe	147.235.047 €
-------	---------------

Entwicklungen des Standortes PHOENIX West



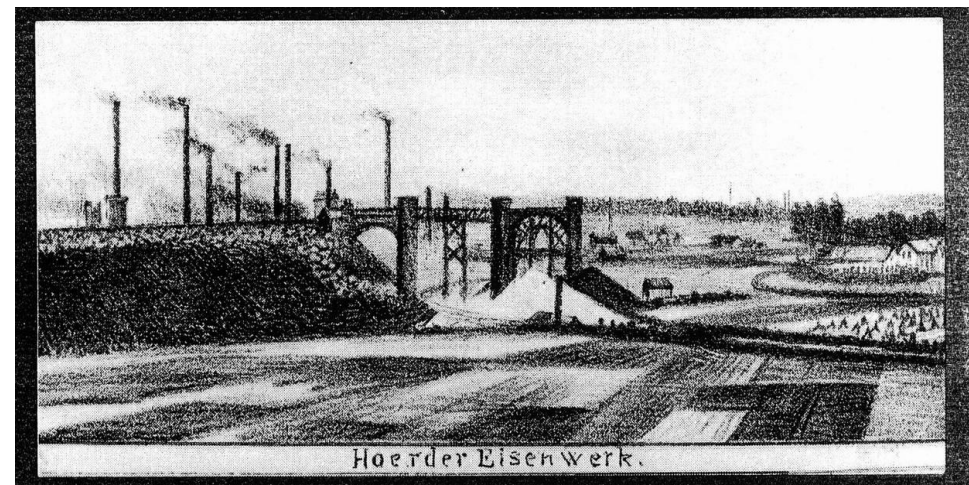
Funktionen des PHOENIX Park

- Der PHOENIX Park muss im Stadtgefüge wertvolle Funktionen erfüllen
 - als Erholungsraum für die Bevölkerung
 - als Ausgleich für das Stadtklima
 - als Raum für Naturschutz und Ökologie (Biotopmanagement)
 - als Angebot im Rahmen des Tourismus
 - als Veranstaltungsort
 - als Verknüpfungselement
- diese Parklandschaft muss gleichzeitig stadtnahes Naturerlebnis und in festgelegten Bereichen eine Freizeitinfrastruktur bieten

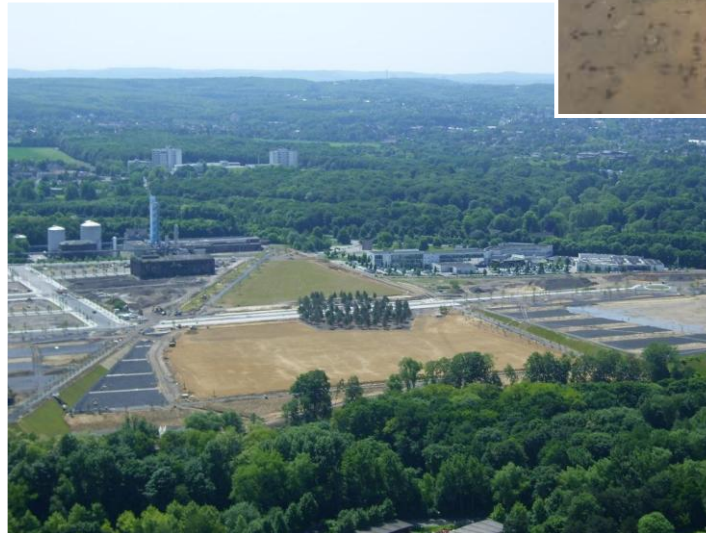


„Der Modellpark: Ziele und Besonderheiten“

- Erhaltung der biologischen Vielfalt und Sicherung der Lebensräume
- Modellhafte Stadtentwicklung (weicher Standortfaktor des Technologieparks PHOENIX West) und Freiflächenentwicklung
- Verankerung, Akzeptanzbildung, Partizipation, Information, Kommunikation um das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken
- Kooperation von EU, Bund, Land Nordrhein-Westfalen, RVR, Emschergenossenschaft, Stadt Dortmund, Akteuren des Natur- und Umweltschutzes
- Einbindung des PHOENIX Parks in die lokalen und regionalen Strategien zur biologischen Vielfalt



Funktionen des PHOENIX Parks



Biotopmanagement - Kreuzkröte

Zusammenfassung der Bestandsentwicklung

- 2001: 36 Laichschnüre
 - 2002: 204 Laichschnüre
 - 2005: ca. 90 Laichschnüre
 - 2006: mindestens 48 Laichschnüre
 - 2007: mindestens 54 Laichschnüre
 - 2008: ca. 90 Laichschnüre
 - 2009: ca. 74 Laichschnüre
-
- Trotz einer zwischenzeitlichen Abnahme der Laichschnüre hat sich der Fortpflanzungserfolg seit 2001 deutlich verbessert und dies auch bei immensem Baubetrieb auf dem Gesamtstandort

Biotopmanagement - Kreuzkröte

Zusammenfassung der Bestandsentwicklung

- 2006 neu angelegte "sichere" Laichgewässer auf der Deponie Hympendahl mit Ergänzungen in 2010
- Larven mehrerer Altersklassen, alle temporalen Populationen sind vertreten
- Nochmals gesteigerter Fortpflanzungserfolg durch (u. a. aufgrund Baustellentätigkeit) deutlich erhöhtes Angebot an Laichgewässern 2007, 2008, 2009 und 2010

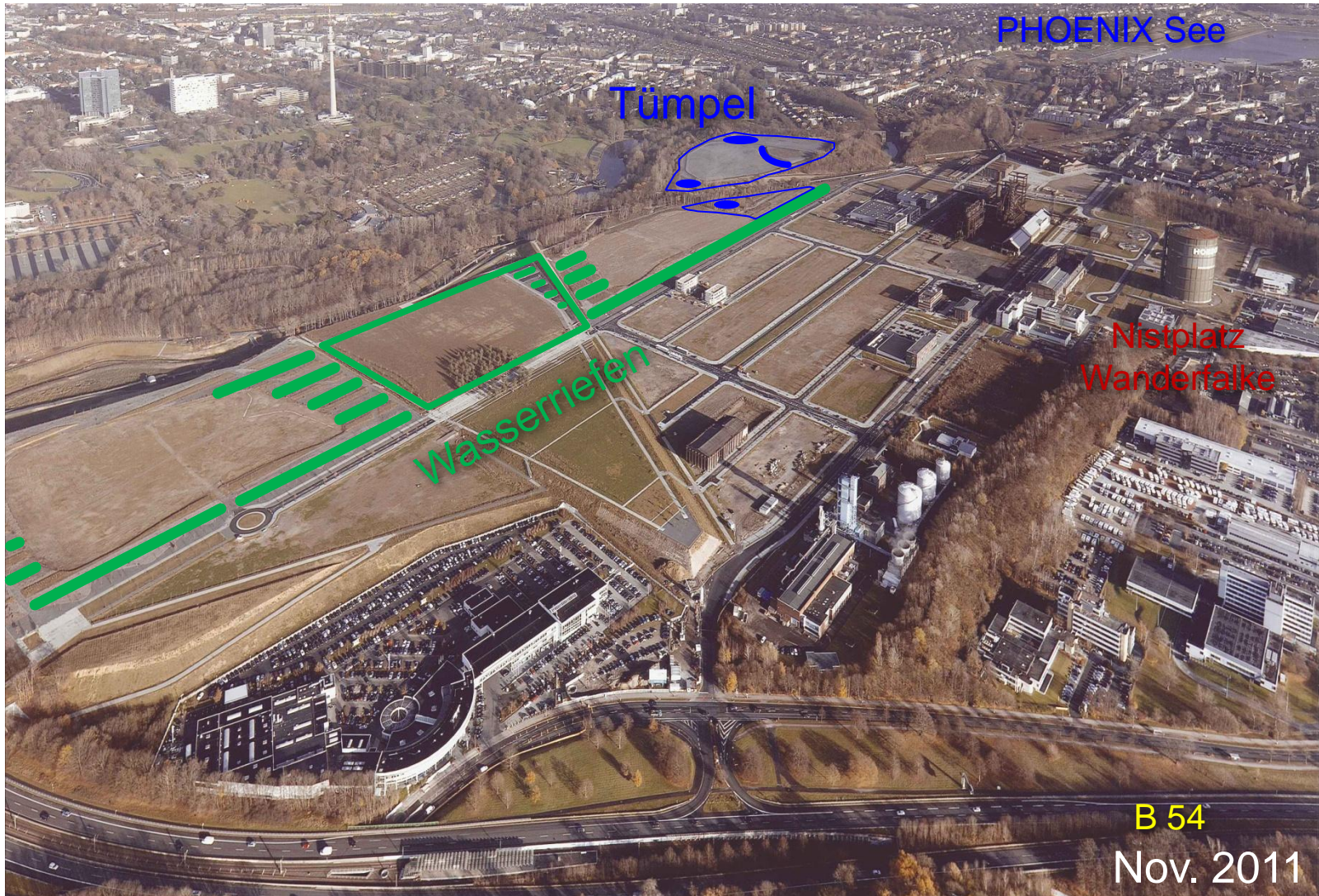
Damit ist ein gutes Ausgangspotenzial für die kommenden Jahre geschaffen und die Aufgabe besteht darin, dies nachhaltig zu sichern (Zuwendung!!!)

Biotopmanagement - Kreuzkröte

Zusammenfassung der Bestandsentwicklung



Habitate der Kreuzkröte



Biotopmanagement - Wanderfalke

Brutverlauf 2005 – 2008

- **2005** wurden 2 Jungfalken (1,1) beringt
- Kurz darauf wurde das juv. Weibchen tot auf dem Dortmunder Flughafen aufgefunden, Todesursache vermutlich Kollision mit einem Propellerflugzeug
- **2006** keine Brut am Gasometer (Störung während der Eiablage, Revierkämpfe mit Fremdfalken)
- erfolgreiche Ersatzbrut (zwei ausgeflogene Jungvögel) an einem Gebäude in der Umgebung, erst nach dem Ausfliegen der Jungvögel entdeckt
- **2007** zunächst Brutbeginn an einem anderen Platz, später Rückkehr zum Gasometer
- 3 Jungfalken (3 Weibchen) beringt
- **2008** wiederum erfolgreiche Brut (dasselbe Paar wie bisher)
- 4 Jungvögel (3, 1) beringt, Ende Mai 2008 vollzählig und unversehrt ausgeflogen
- **2009** Uhu?

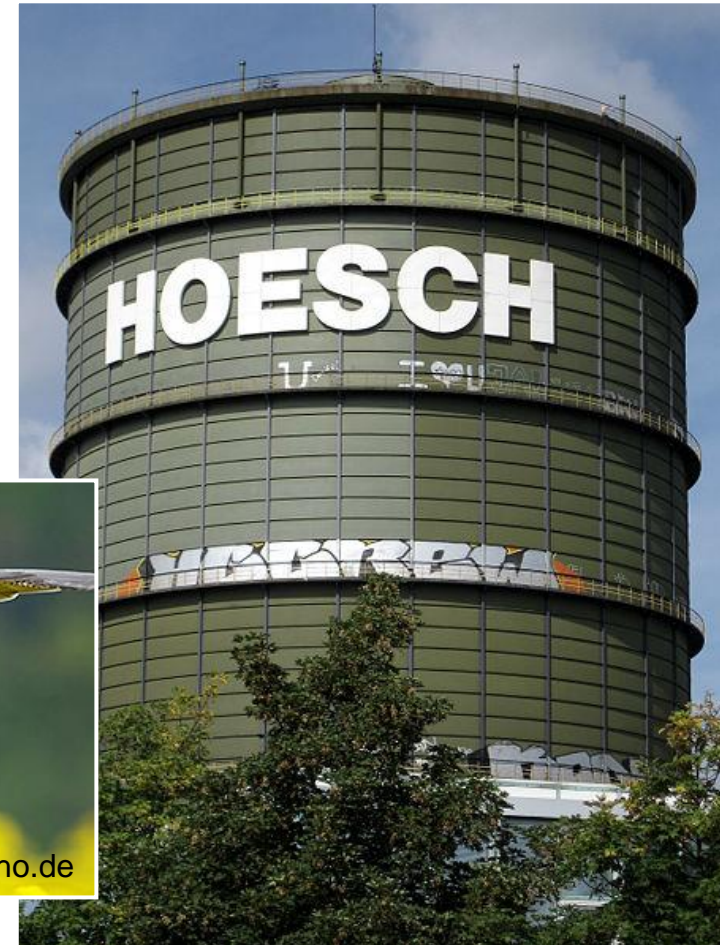
Biotopmanagement - Wanderfalke



Quelle: falkneri-katharinenberg.de



Quelle: delpho.de



Eindrücke - Skywalk



PHOENIX West Heute - Eindrücke



Quelle: Klaus Polkläsener

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. Rolf Heyer

NRW.URBAN GmbH & Co KG

Karl-Harr-Str. 5

44263 Dortmund

Tel.: 0231 / 4341 236

E-Mail: rolf.heyer@nrw-urban.de

www.nrw-urban.de